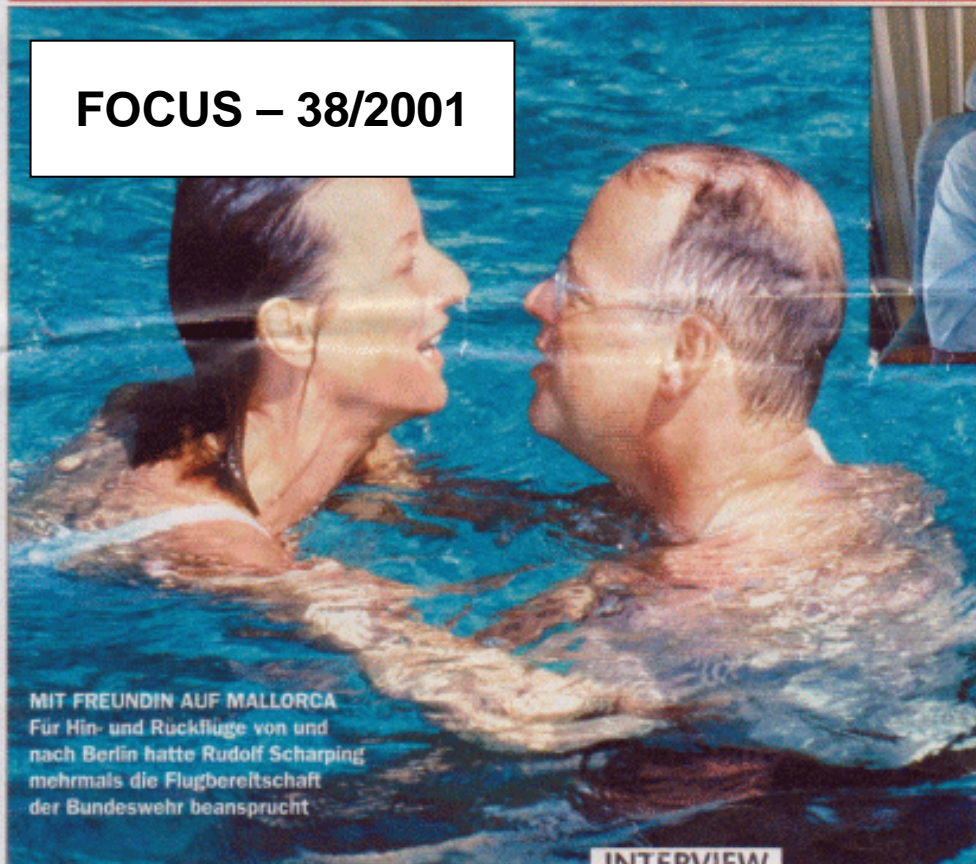


FOCUS – 38/2001



**MIT FREUNDIN AUF MALLORCA**  
Für Hin- und Rückflüge von und nach Berlin hatte Rudolf Scharping mehrmals die Flugbereitschaft der Bundeswehr beansprucht



**VIELFLIEGER** Scharping ist ein Medienprofi, lobt Professor Kepplinger

**DIE KUNST DER VERTEIDIGUNG**

Prominente im Skandal – das Erfolgsmodell Rudolf Scharping

- **Die Gefahr ernst nehmen**  
Skandalisierte stecken den Kopf in den Sand. Das ist falsch, glaubt Medienprofessor Kepplinger.
- **Nicht in Panik geraten**  
Ruhe und Konzentration bewahren – wer einen Skandal überstehen will, braucht starke Nerven.
- **Plausible Antworten geben**  
Die Sachlage sofort klären, um Vorwürfe mit Fakten zu kontern.

**INTERVIEW**

# „Die meisten lernen nichts“

## Publizistikprofessor Hans Mathias Kepplinger über den klugen Umgang mit Skandalen



**MEDIEN UND POLITIK**

Hans Mathias Kepplinger – Professor und Provokateur

• **Der Beruf**

Seit 1982 Professor für Publizistik an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz

• **Die Berufung**

Kepplingers Lieblingsthema ist der Einfluss der Medien auf den politischen Prozess.

**FOCUS:** Herr Kepplinger, Sie trauen sich noch in die Medien? Das überrascht uns. Sie müssten doch das allergrößte Misstrauen haben.

**Kepplinger:** Ein Sozialwissenschaftler, der seinen Beruf ernst nimmt, muss Themen aufgreifen, die für die Gesellschaft wichtig sind. Da muss ich auch den Mut haben, mich an die Gesellschaft zu wenden – so auch mit meinem Buch „Die Kunst der Skandalisierung und die Illusion der Wahrheit“. Ich möchte ein Bewusstsein schaffen für das Risiko der Skandalisierung.

**FOCUS:** Warum hat Rudolf Scharping sich so in die Medien getraut? War er naiv, als er sich in der Badehose fotografieren ließ?

**Kepplinger:** Mit Sicherheit.

**FOCUS:** Warum ist Scharping noch im Amt, während andere Prominente wie

etwa Christoph Daum, Helmut Kohl und Lothar Späth Position oder Ansehen verloren haben?

**Kepplinger:** Scharping hat die Gefahr rechtzeitig ernst genommen.

**FOCUS:** Christoph Daum stellte sich in der Öffentlichkeit selbst dann noch als Opfer dar, als klar war, dass die gegen ihn erhobenen Vorwürfe richtig waren.

**Kepplinger:** Alle, die zum Gegenstand eines Skandals werden, fühlen sich als Opfer. Unabhängig davon, ob sie nun etwas getan haben oder nicht. Wenn ihnen dann außerdem noch Dinge nachgesagt werden, die schlichtweg falsch sind, leiden die Betroffenen außerordentlich. Die meisten Menschen machen sich nicht klar, was es heißt, in der Öffentlichkeit zu Unrecht beschuldigt zu werden. Selbst Kriminelle, denen man eine Tat zu viel vorwirft, leiden darunter. Von außen ►



**VERLOREN**

Erst die Nerven, dann den Job: Christoph Daum reagierte panikartig. Ein Fehler mit Folgen



**MAG KRISEN**  
Hans Mathias Kepplinger entwickelte eine Skandaltheorie

**AM 10. OKTOBER**  
Zur Buchmesse erscheint sein Buch (Olzog Verlag)

Hans Mathias Kepplinger

Die Kunst der Skandalisierung und die Illusion der Wahrheit

„Alle, die zum Gegenstand eines Skandals werden, fühlen sich als **OPFER** – auch wenn sie schuldig sind“

HANS MATHIAS KEPPLINGER



**JOSCHKA FISCHER MIT GENERATIONSBONUS**  
Apo-Sympathien auch bei den Journalisten findet Medienprofessor Kepplinger

betrachtet ist das manchmal irrelevant. Für den Betroffenen ist es furchtbar.

**FOCUS:** Ist Rudolf Scharping mit einem blauen Auge davongekommen?

**Kepplinger:** Zum Teil. Seinen Ruf hat er durch die Fotos erheblich beschädigt. Wenn Scharping von allen Vorwürfen entlastet werden würde, dann würde trotzdem noch ein Großteil der Bevölkerung meinen, er habe sich falsch verhalten. Die meisten verfolgen die nachfolgenden Berichte nicht mehr aufmerksam. Das ist normal im Skandal – die Aufmerksamkeit verlagert sich woanders hin.

**FOCUS:** Was sind die größten Fehler, die Politikern während eines Skandals unterlaufen?

**Kepplinger:** Die meisten stecken den Kopf in den Sand in der Hoffnung, alles geht schon vorbei. Wenn sie dann erkennen, dass es nicht vorbeigeht, versuchen

sie in panikartiger Erregung, das Ruder herumzureißen und sich den Forderungen der Medien und der Öffentlichkeit zu unterwerfen. Rudolf Scharping tut das übrigens nicht. Er hat sich einigermaßen rechtzeitig mit Fakten und nachvollziehbaren Interpretationen gewehrt.

**FOCUS:** Verlaufen Skandale immer nach demselben Mechanismus?

**Kepplinger:** Ja, es beginnt damit, dass fast alle Medien die Dinge in einer ganz bestimmten Richtung darstellen.

**FOCUS:** Warum ist es kein Thema mehr, dass Joschka Fischer Anfang des Jahres beinahe seinen Posten als Außenminister wegen seiner Beteiligung an den Apodemonstrationen verloren hätte?

**Kepplinger:** Das war kein Skandal, sondern ein öffentlicher Konflikt, bei dem sich zwei gleich große Lager gegenübergestellt sind. In diesem Konflikt haben die Anhänger von Fischer die Oberhand behalten. Er wurde nicht erfolgreich skandalisiert. Dieser Versuch ist missglückt.

**FOCUS:** Welche Rolle haben die Medien gespielt?

**Kepplinger:** Fischers Interpretation des Themas, dass sein Verhalten generationstypisch war, hat in den Medien großen Anklang gefunden. Mehr als die Hälfte aller deutschen Journalisten seiner Generation waren wie Fischer in der Studentenbewegung aktiv.

**FOCUS:** Ein natürlicher Vorteil, den demnach alle linken Politiker in den Medien haben?

**Kepplinger:** Im Moment ja. Wenn Fischer in 20 Jahren wegen der gleichen Sache angegriffen werden würde, hätte er schlechtere Karten, weil die nachwach-

sende Journalisten-Generation nicht den 68ern angehört und vieles anders sieht.

**FOCUS:** Roland Koch war vom CDU-Spendenskandal tangiert, geschadet hat es ihm aber nicht.

**Kepplinger:** Geschadet hat es ihm zweifellos. Nur ist er in der Lage, mit einer außerordentlichen Ruhe und Konzentration dem sachlichen Kern der Dinge entgegenzutreten und sich zu wehren. Das können wenige. Im Skandal braucht man Nerven, um ihn durchzustehen.

**FOCUS:** „Skandale sind Kunstwerke“, haben Sie in Ihrem Buch gesagt. Wie meinen Sie das?

**Kepplinger:** Skandale machen aus einem heterogenen und undurchsichtigen Geschehen ein klares, gut nachvollziehbares Bild. Zudem rufen sie starke Emotionen, Leidenschaften hervor. Das ist das Typische, was auch Kunst vermag.

**FOCUS:** Lernen die Beteiligten eigentlich etwas aus einem Skandal?

**Kepplinger:** Die meisten lernen nichts aus ihren Fehlern. Die wenigsten treffen Vorbereitungen, die einen neuen Skandal vermeiden würden.

**FOCUS:** Gibt es einen Trick, mit dem sich Folgen eines Skandals verhindern lassen?

**Kepplinger:** Wenn ein Skandal droht, muss man die Sache sofort ernst nehmen. Nach außen darf der Betroffene die Ruhe nicht verlieren. Gleichzeitig muss er alles tun, um die Sachlage für sich zu klären, und vernünftige und plausible Antworten auf die Vorwürfe formulieren. Das hat Scharping in den letzten Tagen ganz gut gemacht. ■

CARLA PALM